Lebensplatz

Ein Platz zum Leben

„Fürchte dich nie, nie, niemals davor,
das zu tun, was richtig ist, speziell dann,
wenn das Wohl eines Menschen oder eines Tieres
auf dem Spiel steht. Die Strafe der Gesellschaft
ist nichts verglichen mit den Wunden,
die wir unserer Seele zufügen,
wenn wir wegschauen."

Martin Luther King
US-Bürgerrechtler 1929–1968

Eine Informationsschrift vom
TIERSCHUTZPROJEKT UNGARN e.V.

Heft Nr. 18 – 2018

Herzlichen Dank!

Sehr geehrte Mitglieder, Freunde, Unterstützerinnen und Unterstützer des Tierschutzprojektes Ungarn!

Rückblickend möchte ich sagen: Die letzten Jahre, in denen wir den Tierschutzhof Lebensplatz gebaut haben, waren mit die schönsten meines Lebens. Tierschutz ist in Ungarn dringender als je zuvor. Täglich brauchen Tiere unsere Hilfe, sei es der angefahrene Hund auf der Straße oder das unter der Last zusammengebrochene Pferd, das am Wegesrand liegen gelassen wird.

Viele Jahre, ja Jahrzehnte haben wir Tierheime in ganz Ungarn unterstützt und mit Futter und Ausrüstung versorgt. Tausende Hunde und Katzen konnten wir mit der Hilfe vieler Tierfreunde und Unterstützer kastrieren lassen und so das allgegenwärtige Elend mildern. Doch der nun entstandene Tierschutzhof bietet uns eine eigene Basis für professionelle Tierschutzarbeit. Er ist nicht nur ein lebenswichtiges Heim für herrenlose Hunde und Katzen, sondern ein Lebensplatz für alle schutzbedürftigen Tiere. Er bietet Hunden, die ihr Leben zuvor an einer kurzen Kette verbringen mussten, viel Raum und er ist mit einer kleinen, aber funktionsfähigen Tierarztpraxis ausgestattet, sodass wir in unserem Heim auch medizinisch direkt helfen können.

Ich möchte all jenen danken, die dieses großartige Projekt ermöglicht haben und dabei helfen, dass wir vor Ort helfen können!

Ihr Wolfgang Stephanow
vom Tierschutzhof Lebensplatz, Ásványráró/Ungarn

Tag für Tag

In den letzten zweieinhalb Jahren haben uns viele Menschen geschrieben, wie gut ihnen unser Tierschutzhof gefällt und dass es ein Traum sein müsse, dort mit den Tieren zu leben und zu arbeiten. Einerseits haben die Leute recht. Nichts ist so schön, wie Tag für Tag den Tieren zu helfen, die Schlimmstes durchgemacht haben, und ihnen jeden Tag zu zeigen, dass das Leben auch anders sein kann. Doch auch Träume weichen schnell dem Alltag, der jeden Morgen um sieben beginnt. Alle unsere Tiere, ob Hunde, Katzen oder Esel, müssen versorgt werden.

Es beginnt mit einer morgendlichen Besprechung, danach folgt das Säubern der Hundezwinger. Eine andere Gruppe kümmert sich um das Reinigen des Katzenhauses und die Versorgung der Samtpfoten. Auf den Koppeln warten schließlich unsere Großtiere: Esel, Pferde und Schafe. Im Sommer und wenn es warm ist, ist das eine wunderschöne Arbeit. Doch es gibt auch Tage mit Regen, Schnee und Kälte. Diese Arbeiten müssen sieben Tage in der Woche, Monat für Monat durchgeführt werden, ohne Rücksicht auf Feiertage oder Wochenenden.

Wenn wir mit den Zwingern fertig sind, stehen Spaziergänge mit unseren Hunden auf der Tagesordnung. Jeder Hund geht mit seinem Pfleger mindestens eine halbe Stunde spazieren und das unabhängig vom jeweiligen Wetter. So kommt jeder unserer Mitarbeiter auf etwa 12 bis 15 Kilometer Spaziergang am Tag. Danach und zwischen den Spaziergängen werden die Hunde gefüttert und anschließend die Futternäpfe gereinigt. An den Nachmittagen werden Einkäufe und Büroarbeiten erledigt, Medikamente verteilt, Reparaturen durchgeführt … und immer muss der 1,3 Hektar große Hof sauber und in Schuss gehalten werden! Um 16 Uhr endet in der Regel der Arbeitstag, es sei denn, ein krankes Tier muss noch dem Tierarzt vorgestellt werden. Dann kann es auch schon einmal 20 Uhr werden, bis es heißt: Feierabend!

Ein Traumjob? Ohne Wenn und Aber: Ja! Auch wenn er an einigen Tagen schwerfällt. Ein Freund sagte einmal zu uns: Wer mit Tieren arbeitet, muss auch Tiere mögen. Und genau so ist es. Tierschutzarbeit ist manches Mal schwer und vor allen Dingen auch emotional belastend. Aber sie hilft denjenigen, die sonst niemanden haben. Wir möchten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dieser Stelle unseren Dank und unsere Anerkennung aussprechen. Jeden Tag tun sie das Möglichste, damit unsere Tiere wieder Hoffnung schöpfen können. Hoffnung auf ein Leben ohne Angst, Schmerz und Hunger.

Im Folgenden möchten wir Ihnen einige unserer Tiere vorstellen, die auf unserem Hof leben und gerne in ein neues Zuhause umziehen würden.

Stella

Alter:	2–3 Jahre
Schulterhöhe:	55 cm
Rasse:	Kaukase
Geschlecht:	w

Maci

Alter:	4–5 Jahre
Schulterhöhe:	45 cm
Rasse:	Mudi-Mix
Geschlecht:	m

Maci – unser Bärchen – ist ein echter Traumhund, der die Menschen liebt, auch wenn er von ihnen bisher wenig Gutes erfahren durfte … Er wurde von Leuten als Welpe gefunden und auf einem eingezäunten Grundstück gehalten; er durfte nicht ins Haus und hatte auch keine Hütte. So musste er bei Regen und Schnee draußen bleibenund frieren. Zu fressen bekam er ab und an ein paar Abfälle. Freunde informierten uns, dass seine Menschen ihn erschlagen wollten. Maci ist ein Mudi-Mix und somit ein ausgesprochen sportlicher Hund (ein perfekter Jogging-Partner), der liebend gerne eine Aufgabe hätte. Früher wurde diese Rasse zum Schafehüten eingesetzt. Bei uns im Tierheim hat er Probleme, da ihm die Beschäftigung fehlt. Bei anderen Hunden entscheidet Maci nach Sympathie. Wir suchen für Maci ein schönes Zuhause, in dem er endlich die Liebe und Geborgenheit bekommt, die dieser wundervolle Hund verdient.

Wer könnte „Nein“ zu Stella sagen – „Nein“ zu diesen Knopfaugen? Leider hat die wunderschöne Kaukasenhündin diese Erfahrung machen müssen. In der Zeit, als sie mit einem riesigen Tumor unter dem Bauch um Futter betteln musste – eine Freundin aus dem Tierschutz fand sie so an einer Tankstelle. Der Tumor war so groß, dass er bei jedem Schritt über den Boden schleifte und blutete. So viele Leute sahen Stella in ihrer Not und ebenso viele sahen weg! Der Tankstellenbesitzer, dem sie lästig wurde, rief den Hundefänger und eigentlich war ihr Schicksal damit besiegelt …

Doch unsere Tierschutzfreundin gab nicht auf und wir konnten Stella retten. Sie wurde in eine Klinik gebracht und dort operiert. Die liebenswerte Hündin hat zum Glück alles gut überstanden und sucht nun ein neues Zuhause. Derzeit lebt sie bei uns auf dem Hof und zeigt sich sehr verspielt und anhänglich. Andere Hündinnen mag sie nicht, kommt aber mit Rüden gut aus. Bei Menschen, die sie nicht kennt, braucht sie einen Moment. Stella zählt zu den Herdenschutzhunden, weshalb sie am besten für Menschen geeignet ist, die Erfahrung im Umgang mit diesen Rassen haben. Als Wohnungshund eignet sich Stella nicht; sie braucht viel Platz und eine Bezugsperson.

Daisy

Alter:	3 Jahre
Schulterhöhe:	55 cm
Rasse:	Staff-Mix
Geschlecht:	w

Arme Daisy! Die bildschöne Hündin lebt derzeit auf unserem Hof und hat es zuvor nicht leicht gehabt. Sie wurde verkauft, weil der Besitzer kein Interesse mehr an ihr hatte. Bei der Überführung durch den neuen Besitzer sprang sie etwa einen Kilometer vor unserem Hof durch das geöffnete Autofenster und verletzte sich bei dem Aufprall schwer. Da der neue „Besitzer“ an diesem Tag wenig Zeit hatte, wollte er erst am nächsten Tag schauen, ob die Hündin noch lebt. Wir kümmerten uns um die verletzte Hündin und konnten den Mann überzeugen, dass Daisy besser bei uns bleibt. Daisy sucht nach einem neuen, liebevollen Zuhause, in dem sie für immer bleiben darf. Sie ist sehr lieb und freundlich zu Menschen, hat aber Probleme mit anderen Hunden.

Barny

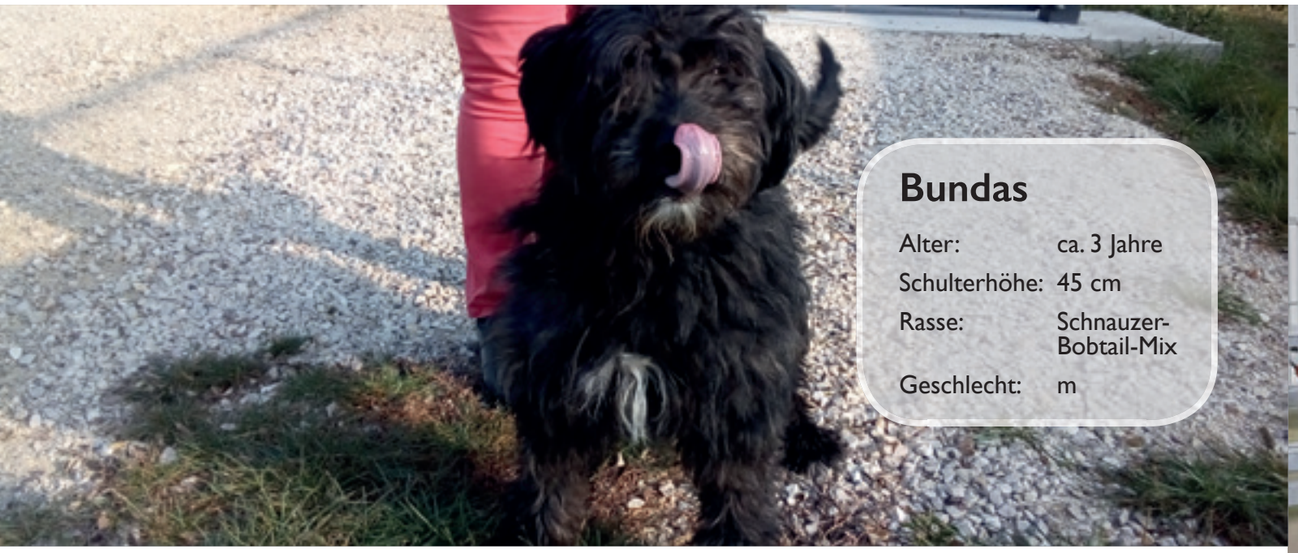
Alter:	ca. 3 Jahre
Schulterhöhe:	45 cm
Rasse:	Mischling
Geschlecht:	m

Barny, der liebenswerte Rüde mit dem weißen Lätzchen und der wunderschönen Maske, war ehemals ein Straßenhund. Er wurde vermutlich ausgesetzt und irrte durch die Straßen von Budapest. Als wir ihn fanden, war er stark abgemagert – er musste schon lange unterwegs und auf der Suche nach etwas Essbarem gewesen sein. Derzeit lebt Barny bei uns auf dem Hof und wartet auf ein neues, liebevolles Zuhause. Er ist sehr lieb, verspielt und anhänglich. Zudem ist Barny kastriert und kommt sehr gut mit Rüden und Hündinnen aus.

Makaroni

Alter:	ca. 3 Jahre
Schulterhöhe:	45 cm
Rasse:	Mischling
Geschlecht:	m

Makaroni hatte ein sehr schlimmes Leben. Sie war angekettet und konnte sich nur wenig bewegen. Die Kinder, die aus der Schule kamen, machten sich einen Spass daraus, den wehrlosen Hund mit Steinen zu bewerfen. Und so verlor Makaroni eines Tages ein Auge … Sie war angekettet, um einen verlassenen Hof zu bewachen. Doch mit einem Auge war sie für den Besitzer nicht mehr von Nutzen. Makaronis Schicksal war ungewiss, deshalb haben wir sie übernommen. Sie ist eine sehr liebenswerte Hündin, hat allerdings anfangs Probleme mit anderen Hunden. Menschen liebt sie sehr und ist auch sehr anhänglich. Makaroni hat lange Zeit nur Schlechtes erlebt und wir wünschen uns, dass sie auch einmal die schönen Seiten des Lebens kennenlernen kann. Wir können in dieser Broschüre nicht alle unsere Tiere vorstellen. Dies hier sind Stellvertreter für viele wunderbare Seelen, die sich nichts sehnlicher wünschen, als ein eigenes Zuhause zu bekommen.



Bundas

Alter:	ca. 3 Jahre
Schulterhöhe:	45 cm
Rasse:	Schnauzer-Bobtail-Mix
Geschlecht:	m

Unser süßer Wuschelhund Bundas hat einen riesigen Schutzengel. Er wurde bei einer deutschen Frau in Südungarn über den Zaun geworfen und regelrecht entsorgt. Er war sehr krank und schon fast tot. Die Frau informierte uns und wir brachten Bundas in eine Klinik. Die Ärzte mussten um sein Leben kämpfen, aber er hat es zum Glück geschafft. Der knuddelige Wuschelkopf sucht nun ein schönes Zuhause, in dem er für immer bleiben darf. Er ist der verspielteste Hund auf unserem Hof und tollt jeden Tag mit unserem Barny herum. Bundas liebt Menschen und andere Hunde.

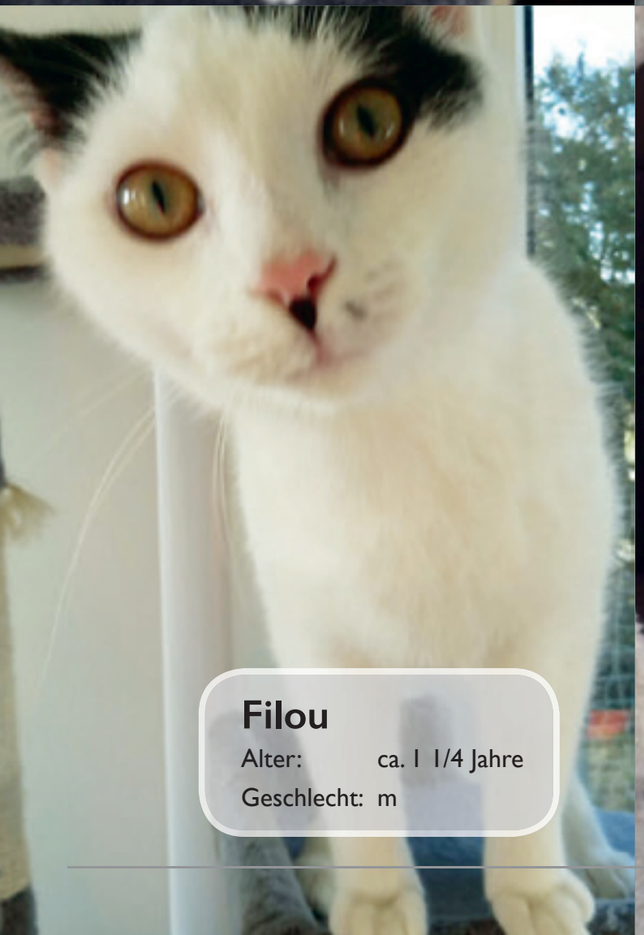
Carlos

Alter:	ca. 4 Jahre
Schulterhöhe:	50 cm
Rasse:	Staff-Mix
Geschlecht:	m

Carlos wurde in einer größeren Stadt Ungarns gefunden. Er irrte auf den Straßen herum und war sehr abgemagert. Der Hundefänger fing ihn ein und brachte ihn in die städtische Hundefängeranlage. Carlos neues „Zuhause“ war nun auf zweieinhalb Quadratmeter begrenzt. Ein Jahr lang musste er dort eingesperrt aushalten, nie hatte er Gras unter den Füßen. Seine Zeit war schon lange abgelaufen und er sollte getötet werden. Wir haben ihn übernommen, obwohl wir wissen, dass die Vermittlung kaum möglich ist. Er ist ein sogenannter Listenhund und darf nicht nach Deutschland eingeführt werden. Carlos ist Menschen gegenüber sehr anhänglich. Bei anderen Hunden ist er nicht abgeneigt, er muss sie aber erst kennenlernen. Carlos leidet sehr in unserem Tierheim, denn er braucht eine Bezugsperson, die für ihn da ist.

Bibi
Alter: ca. 1 1/2 Jahre
Geschlecht: w

Jessi
Alter: ca. 2 1/2 Jahre
Geschlecht: w



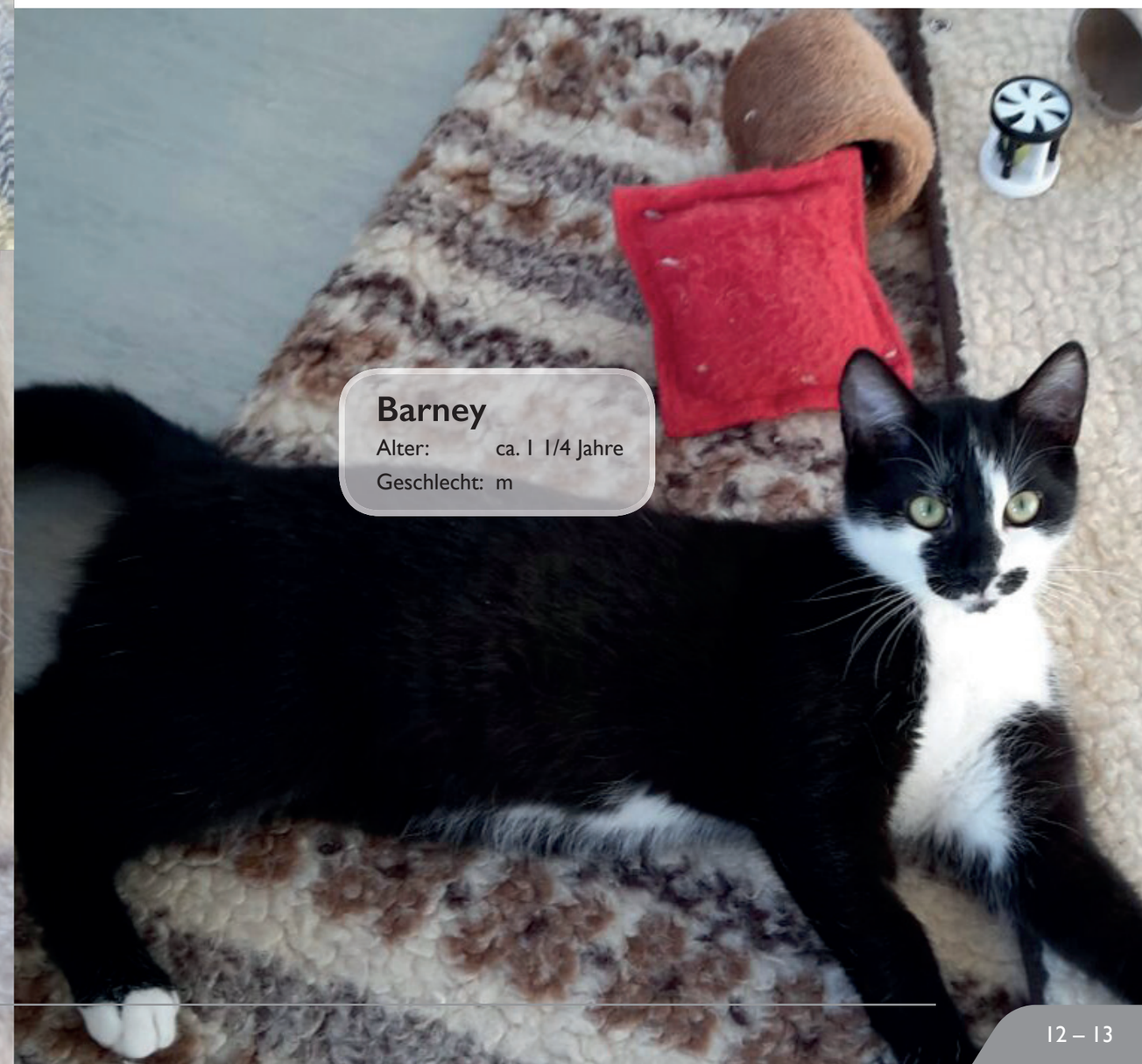
Filou
Alter: ca. 1 1/4 Jahre
Geschlecht: m

Jule
Alter: ca. 2 1/2 Jahre
Geschlecht: w

Natürlich suchen auch unsere Katzen liebe Menschen, die ihnen ein schönes Zuhause geben möchten. Alle unsere Katzen kommen entweder von der Straße, wurden krank gefunden oder als ungewollte Welpen abgegeben. Sie werden bei uns liebevoll gepflegt und an den Menschen gewöhnt. Sie leben in Gruppen bei uns im Katzenhaus und sind daher mit Artgenossen verträglich. Selbstverständlich sind alle Katzen und Kater kastriert und geimpft. Werfen Sie einmal einen Blick auf unsere Samtpfoten. Vielleicht ist ja eine Schmusekatze für Sie dabei? Einige unserer Katzen stellen wir Ihnen hier vor.

Auf dem Tierschutzhof gibt es viele Tiere, die ihren Lebensabend bei uns verbringen werden: die Pferde, die wir Ihnen auf den Seiten 20 und 21 vorstellen, unsere Schafe und die beiden Esel Schatzi und Johnny, aber auch alte, kranke oder nicht mehr vermittelbare Hunde … Sie alle würden sich sehr über einen eigenen Paten freuen! Eine Möglichkeit dazu gibt es auf den Seiten 33 und 35.

Im Namen unserer Tiere danken wir Ihnen herzlich für Ihre Hilfe!



Barney
Alter: ca. 1 1/4 Jahre
Geschlecht: m

Aus ganz Ungarn

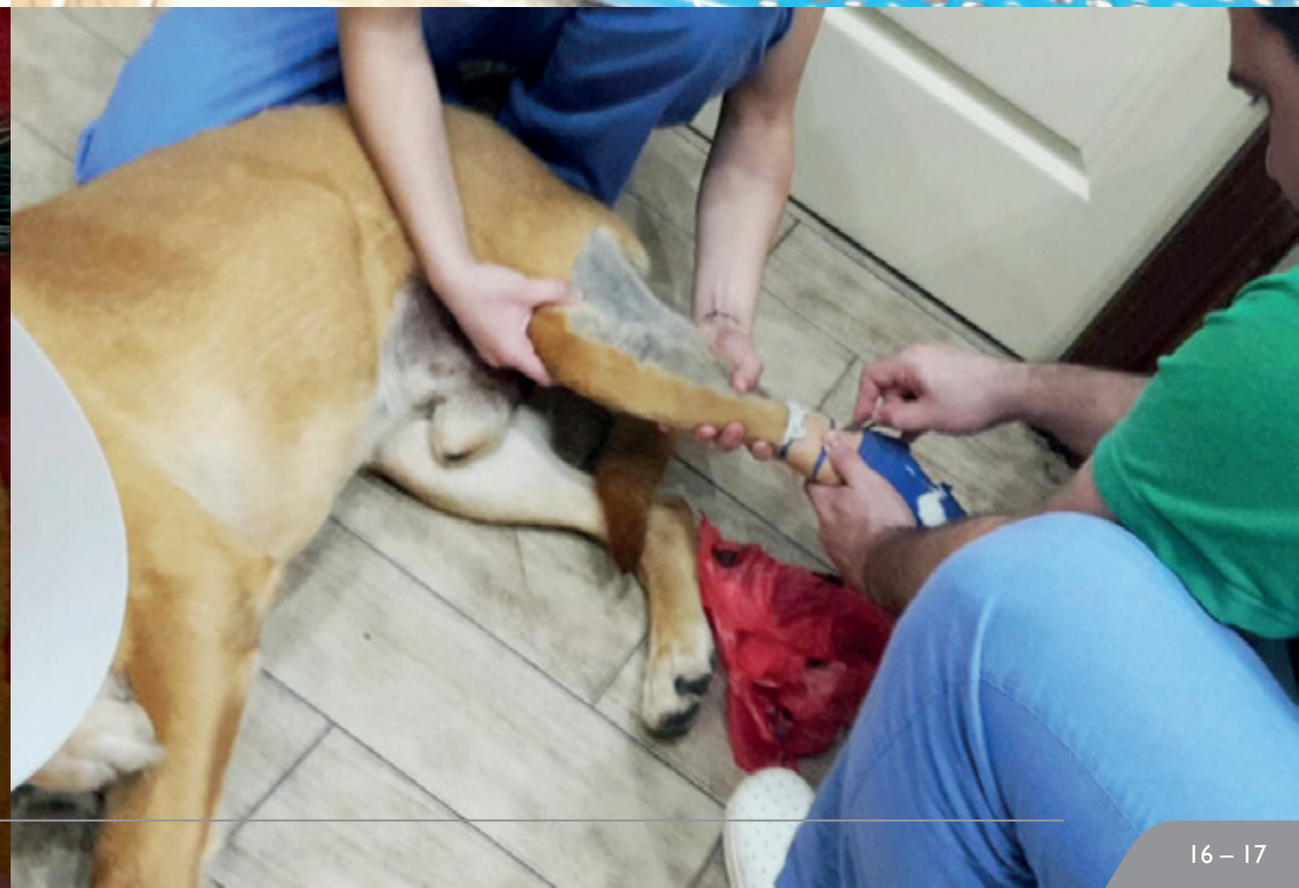
Viele Leute fragen uns, wo all unsere Tiere herkommen. Meist lautet die Antwort: „Von überall, aus dem ganzen Land.“

Wie das geht? Da ist zum Beispiel der kleine ausgesetzte Yorki, der im Nachbarort im Winter tagelang vor einem Einkaufsladen darauf wartete, dass er wieder abgeholt würde. Oder die Hündin Daisy, die verkauft wurde, weil der Besitzer kein Interesse mehr an ihr hatte. Bei der Überführung durch den neuen Besitzer sprang sie etwa einen Kilometer vor unserem Hof durch das geöffnete Autofenster und verletzte sich bei dem Aufprall schwer. Da der Mann an diesem Tag wenig Zeit hatte, wollte er erst am nächsten Tag schauen, ob die Hündin noch lebt. Auch sie wurde von uns aufgenommen.

Manches Mal ist das kleine Ungarn doch sehr groß. So bekamen wir von einer Tierschutzfreundin aus Budapest die Mitteilung, dass sich eine Kaukasenhündin mit einem riesigen Tumor unter dem Bauch an einer Tankstelle verkrochen hatte und dort um Futter bettelte. Der Tumor war so groß, dass er bei jedem Schritt über den Boden schleifte und blutete. Viele Leute kamen mit ihren Autos, um dort zu tanken oder eine Kleinigkeit für unterwegs zu kaufen. Viele Leute haben die Hündin dabei gesehen, doch geholfen hat niemand..

Dem Tankstellenbesitzer war sie lästig und er rief den Hundefänger. Damit war ihr Schicksal eigentlich besiegelt. In einer Hundefängeranlage verschwinden die Tiere; wenn nicht gezielt nach ihnen gesucht wird, verlassen sie diese nicht mehr lebend. Doch unsere Tierschutzfreundin gab nicht auf und wir bekamen die Hündin Stella aus der Tötungsstation heraus. Sie wurde in eine Klinik gebracht und dort operiert. Nun lebt die liebenswerte Hündin auf unserem Tierschutzhof.

Ich könnte noch viele weitere Geschichten erzählen von anderen Tieren und Schicksalen.



Von Tieren, die schließlich den Weg zu uns gefunden haben und die ihr Weiterleben und ihre Versorgung dem Tierschutzhof Lebensplatz verdanken – und den Menschen, die den Hof und die Arbeit dort unterstützen. Einem Lebewesen in Not zu helfen, ist ein Zeichen von Menschlichkeit, Wegsehen dagegen tötet. Tierschutz ist oft sehr belastend und steckt jeden Tag voller neuer Herausforderungen. Doch Tierschutz und die Hilfe am Tier geben uns jeden Tag auch das Gefühl, etwas Sinnvolles getan und etwas Gutes erreicht zu haben, selbst wenn wir manchmal den Kampf um ein Leben verlieren.

Fühlen Sie sich von diesem Bericht angesprochen und sind daran interessiert, Tieren zu helfen? Dann können Sie zum Beispiel eine Patenschaft übernehmen. Oder Sie werden Mitglied in unserem gemeinnützigen Verein. Gerne können Sie auch aktiv zu uns ins Team kommen, um mit uns gemeinsam den Tieren in Ungarn zu helfen.

Aktuelle Neuigkeiten von unserem Tierschutzhof und Einblicke in unsere Arbeit gibt es auch im Internet unter **www.tierschutzprojekt-ungarn.de** und bei der öffentlichen Facebook-Gruppe **www.facebook.com/groups/361972707192535**.

Kitty, Albi und Kislány –
auf einmal musste es ganz schnell gehen

Unsere Mitarbeiterin Agota informierte uns, dass ein junger Mann dringend Hilfe für seine Pferde erbeten hatte. Da die Löhne in Ungarn sehr niedrig sind, ist es keine Seltenheit, dass die Menschen zwei Arbeitsstellen haben, um über die Runden zu kommen. Peter, der junge Mann, ist einer von ihnen. Vor etlichen Jahren hatte er zwei ältere Pferde übernommen, die schon beim Schlachter standen, weil sie der täglichen Arbeit nicht mehr gewachsen waren. Peter nahm sie zu sich und versorgte sie, so gut es ging. Irgendwann kam aber die Zeit, dass die beiden alten Pferde das Gras nicht mehr richtig fressen konnten und mit einem Brei aus Kraftfutter gefüttert werden mussten.

Peters erste Arbeitsstelle beginnt morgens um fünf Uhr, der zweite Job fängt abends um sechs Uhr an und geht bis in die Nacht. Die Pferde brauchen jedoch dreimal am Tag ihr Futter. Die Fütterung morgens und abends ging gerade eben noch, aber die Fütterung um die Mittagszeit stellte sich aufgrund der Arbeitszeiten als schwierig dar.

Die Folge war, dass beide Pferde immer mehr abmagerten. Peters Verzweiflung wuchs, denn wer in Ungarn kümmert sich schon um zwei alte Pferde, die darüber hinaus auch noch ein sehr teures Spezialfutter benötigen? Es gab Angebote von Leuten, die die Pferde übernehmen und vielleicht noch ein Jahr vor den Karren spannen wollten. Aber Extrafutter kaufen, das kam für sie nicht infrage. Eine solche Vermittlung hätte das Ende für die 25- und 27-jährigen Stuten bedeutet.

Durch Zufall erfuhr Agota von dem Schicksal der beiden Pferde und informierte uns. Für langes Überlegen war jetzt keine Zeit. Beide Tiere litten unter dem großen Gewichtsverlust und brauchten schnelle Hilfe, vor allem gutes Futter. Innerhalb eines Tages wurde ein Teil unseres Tierschutzhofes zur Pferdekoppel umgestaltet und das Spezialfutter in der nächsten größeren Stadt gekauft. Ein Freund brachte die Pferde wenig später mit seinem Transporter zu uns auf den Hof. Vor uns standen abgemagerte Kreaturen mit hängenden Köpfen. Die Entscheidung war richtig: Lange hätten die beiden Stuten nicht mehr durchgehalten! Und so fanden sie auf unserem Tierschutzhof einen Gnadenplatz – genauso wie Kislány, ein altes Schulpferd, das geschlachtet werden sollte.

Die drei Senioren grasen nun langsam und gemächlich auf unseren Weiden und genießen ihr Dasein. Sie bieten ein Bild der Ruhe und des Friedens. Und dafür bedanke ich mich persönlich bei allen, die dies ermöglicht haben. Alle drei Pferde suchen noch nach einer Patenschaft – nach Menschen, die mithelfen wollen, dass die drei alten Stuten einen würdevollen Lebensabend verbringen können.

Dagobert – ein Schicksal, wie es immer wieder vorkommt

Eigentlich sollte es unser einziger freier Tag in der Woche auf dem Tierschutzhof werden. Wir hatten Besuch von einer Dame aus Deutschland bekommen und wollten ihr eine Sehenswürdigkeit in Ungarn zeigen: ein großes Kloster auf einem Berg in Pannonhalma, etwa 60 Kilometer von unserem Tierschutzhof entfernt. Unser Besuch hatte uns schon vorher erzählt, dass sie alle Tiere mag, aber mit Katzen ein Problem hat. Das muss man akzeptieren. Die Dame lud uns ein, mit ihrem Wagen zu fahren, und so fuhren wir los, um die Erzabtei Pannonhalma zu besichtigen. Idyllisch auf einem Berg gelegen und von vielen Touristen besucht, dazu alle paar Meter Imbissbuden und Souvenirshops, das waren die ersten Eindrücke als wir ankamen.

Wir hatten noch nicht mit der Besichtigung begonnen, als wir auf ein klägliches Miauen aufmerksam wurden. Nach kurzem Suchen fanden wir die Ursache: Es war ein kleines Kätzchen, das die Hilferufe von sich gab. Vermutlich war es von einem streunenden Hund gejagt und gebissen worden, denn es hatte eine blutende Wunde. Zahllose Touristen gingen achtlos vorbei und erfrischten sich an dem sehr heißen Tag an den Ständen rund um das Kloster. Doch für den kleinen Kater hatte niemand ein Auge. Er war fast ausgetrocknet und lag schwer verletzt da, zum Weglaufen war er zu schwach. Ein kleines Kätzchen in bitterer Not. Geplant war die Besichtigung der Anlage, doch Klein Dagobert brauchte dringend Hilfe.

Und es durfte jetzt keine Zeit mehr verloren gehen! Nach Rücksprache mit unserem Besuch packten wir Dagobert ein und im Eiltempo ging es zurück auf den Tierschutzhof, wo uns schon unsere Tierärztin erwartete. Es war knapp, aber Dagobert hat es überlebt. Und unsere Bekannte aus Deutschland, die bis dahin keine Katzen mochte, erkundigt sich noch heute oft nach seinem Wohlbefinden.

Der kleine Babykater hatte Glück und wurde gerettet. Doch wie viele Menschen haben weggesehen und sind an dem kleinen Lebewesen, das verletzt auf der Straße lag, achtlos vorbeigegangen. Jeder hätte helfen können, aber dazu gehört ein Verständnis für andere Lebewesen, was immer mehr – und nicht nur in Ungarn – abhanden kommt. Klein Dagobert lebt nun zusammen mit vielen Artgenossen bei uns auf dem Tierschutzhof Lebensplatz im Katzenhaus.

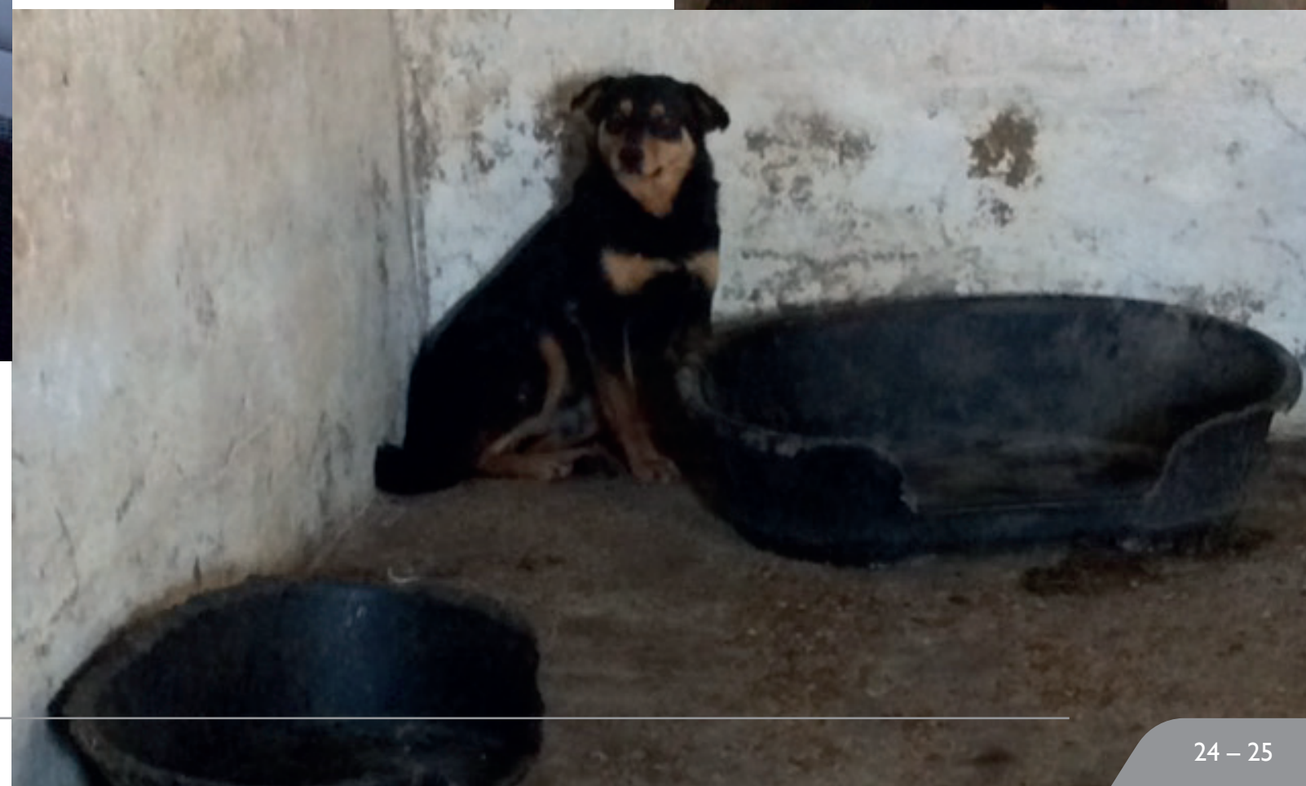
Nicht nur die Aufmerksamkeit für Tiere in Not ist eine Säule unserer Tierschutzarbeit in Ungarn, sondern auch unsere Vorbildfunktion und die Aufklärung der Bevölkerung in Bezug auf unsere Mitgeschöpfe. Eigentlich war es ein ganz normaler Tag bei uns in Ungarn, aber er wurde zu etwas Besonderem, weil ein kleines Leben weiterleben durfte.

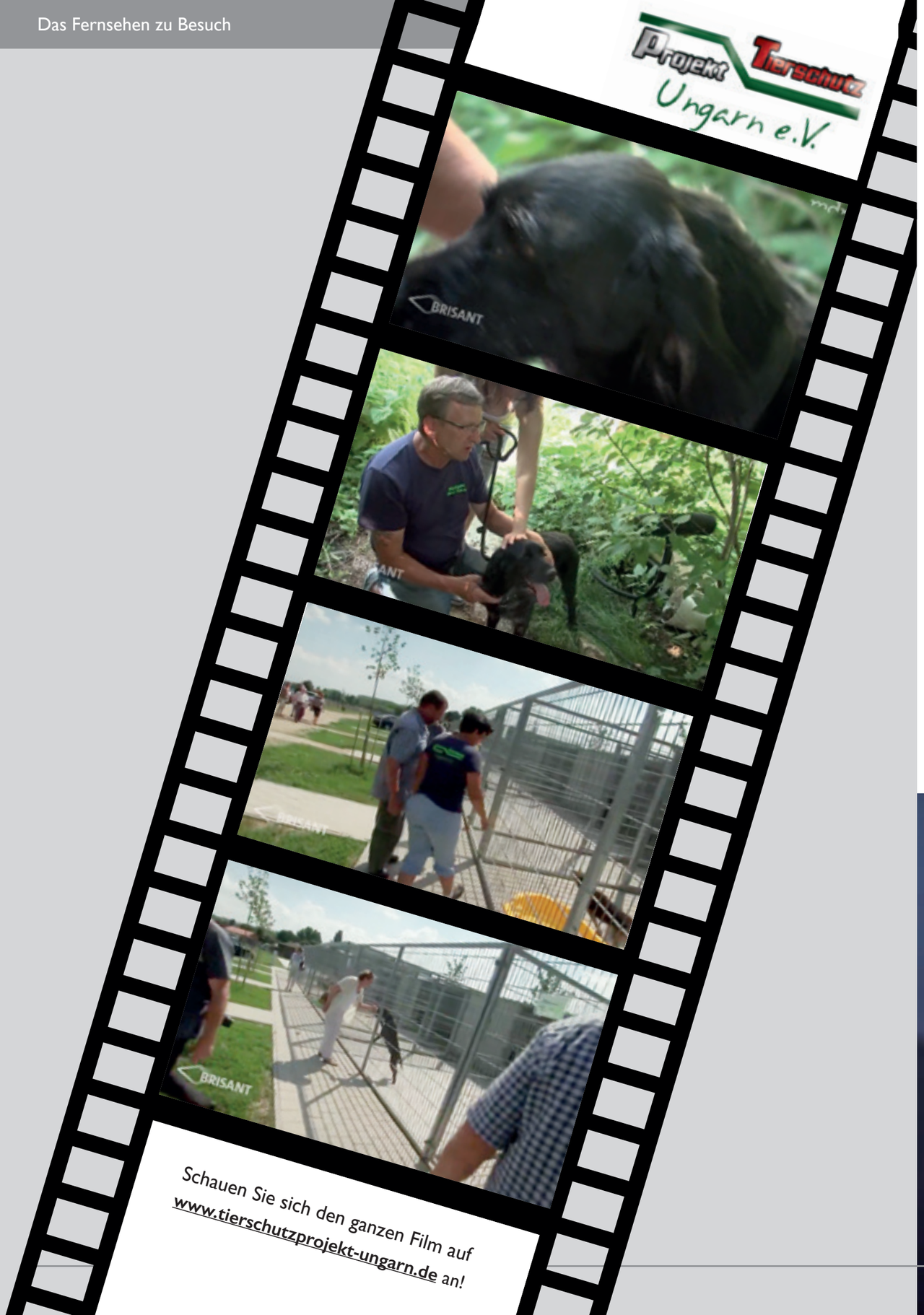
Das Fernsehen zu Besuch und Rollo in großer Not

Dass unser Tierschutzhof Lebensplatz sich von vielen anderen Tierheimen in Ungarn abhebt, ist auch dem deutschen Fernsehsender MDR in der ARD nicht entgangen. So bekamen wir im Frühjahr 2018 die Anfrage, ob die ARD eine Reportage über unser Projekt in Ungarn drehen kann.

Tierheime in Ungarn sind in der Regel überfüllt und mit bis zu 800 Hunden belegt. Da es kaum Unterstützung von staatlicher Seite gibt, sind die Verhältnisse in einigen ungarischen Tierheimen katastrophal. Da wir nunmehr seit 30 Jahren die Situation im ungarischen Tierschutz kennen, entstand die Idee, ein Projekt auf die Beine zu stellen, das anders ist: keine Massenhaltung von Hunden und durch permanente Kastration von Hunden und Katzen das Übel an der Wurzel bekämpfen; Tiere, die vorher im Elend gelebt haben, nicht weiter dem Horror aussetzen. Geräumige Zwinger, viel menschliche Zuwendung und gutes Futter sollen den zum Teil traumatisierten Tieren zeigen, dass es auch ein Leben ohne Angst, Hunger und Misshandlungen gibt. Einige Hunde, die wir aufnahmen, versteckten sich tagsüber und kamen nur nachts zum Fressen an ihre Näpfe. Doch nach einiger Zeit und mit viel Zuwendung konnten wir schließlich erreichen, dass auch sie wieder Lebenswillen schöpften und auf den Menschen zukamen.

Im Mai 2018 veranstalteten wir auf unserem Tierschutzhof Lebensplatz einen Tag der offenen Tür. Auch ein Fernsehteam unter Leitung von Frau Dr. Hrdlicka hatte sich zu einem dreitägigen Besuch angekündigt. Der Drehplan war eng und festgelegt. Vor uns stand ein straffes Programm … wenn da nicht der Hund Rollo gewesen wäre.





Inmitten der Dreharbeiten erreichte uns ein Anruf. Anwohner aus einer Nachbarstadt berichteten, dass die Polizei zwei Wochen zuvor ein Haus zwangsgeräumt hatte, da der Besitzer die Raten an die Bank nicht mehr zahlen konnte. Der Mann und seine Frau wurden von der Polizei der Räumlichkeiten verwiesen und sie konnten nur das Notwendigste mitnehmen. Für ihren Hund, der draußen angekettet war, interessierten sich weder die Besitzer noch die Polizei. Und so ließ man ihn einfach zurück. Durch das Jaulen des Tieres wurden die Nachbarn aufmerksam, aber niemand fühlte sich zuständig. Der Hund wurde zwei Wochen lang nicht versorgt – wie er das überleben konnte, können wir uns nicht erklären. Wir besprachen uns mit dem Fernsehteam und änderten den Drehplan kurzfristig, um die Rettung des Hundes einzuleiten.

Nach kurzer Fahrt erreichten wir das Haus, das von einer großen Mauer umgeben war. Das Tor war nicht verschlossen und jeder hätte die Möglichkeit gehabt, dem winselnden Hund dahinter zu helfen. Vorsichtig betraten wir das Grundstück, da wir nicht wussten, was uns hinter dem Tor erwartete. Da stand der kleine Schnauzermischling nun und schaute uns einfach nur an. Mit einer ein Meter langen Kette hatte man ihn an der Hauswand festgemacht. Als wir uns näherten, zeigte er keinerlei Anzeichen von Aggression, im Gegenteil: Schüchtern kam er auf uns zu. Eigentlich hätten wir die Genehmigung zum Mitnehmen gebraucht, aber ihn zurückzulassen kam nicht infrage. Wir knoteten die Drahtschlinge auf und befreiten ihn von der Kette. Bereitwillig kam er mit uns und als wir ihm den Napf mit Wasser reichten, hörte er gar nicht mehr auf zu trinken.

Leider spielen sich solche Schicksale fast täglich in Ungarn ab – in diesem Fall waren wir zur Stelle und konnten helfen. Wir nannten den Hund Rollo. Er kam mit zu uns auf den Tierschutzhof und fühlte sich dort gleich sichtlich wohl. Die Dreharbeiten wurden wieder aufgenommen und auch das Filmteam war tief berührt von der Rettung dieses liebenswerten Hundes. Es entstand ein kleiner Beitrag, den Sie sich auch auf unseren Seiten im Internet ansehen können.

Etwas Wärme für unsere Tierheimbewohner

Die Winter in Ungarn sind kalt und in manchen Jahren fällt das Thermometer in den zweistelligen Minusbereich. Für die Tiere dort ist das die schlimmste Zeit des Jahres und für viele kranke und schwache Tiere bedeutet sie den Tod. Auch die Hunde und Katzen auf unserem Tierschutzhof haben unter der eisigen Kälte gelitten und wir mussten mehrfach am Tag die Wassernäpfe vom Eis befreien.

Im November 2017 war es uns möglich, die Hundeinnenzwinger und das Katzenhaus mit elektrischen Thermopaneelheizkörpern auszustatten. Wir konnten damit natürlich keine Zimmertemperaturen erreichen, doch die Innenzwinger bleiben in der Nacht zumindest frostfrei und auch bei den Katzen wurde es deutlich wärmer; erst einmal also ein großer Erfolg gegen den kalten Winter. Doch dann kam 2018 die neue Stromrechnung. Aufgrund des gestiegenen Verbrauchs forderte die Stromgesellschaft eine riesige Nachzahlung von uns. Auf der einen Seite freuten wir uns, dass es unsere Tiere endlich einigermaßen trocken und warm hatten, auf der anderen Seite bedeuteten die Stromkosten für uns eine Herausforderung, die wir nur schwer stemmen konnten. Unser Tierschutzhof kostet grundsätzlich in der Unterhaltung sehr viel Geld und wir müssen auch immer Rücklagen für erkrankte und verletzte Tiere bereithalten. Und so werden wir in diesem Winter leider sehr sparsam mit den Heizkörpern umgehen müssen; gerade unsere sehr alten Hunde werden eine schwere Zeit vor sich haben.

Vor ein paar Monaten machte uns nun ein Unternehmer aus der Nachbarstadt ein sehr verlockendes Angebot. Mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Katzenhauses könnten wir unseren eigenen Strom produzieren. Mit der vorgeschlagenen Anlage, so rechnete der Unternehmer aus, könnten wir 75 bis 80 Prozent unseres gesamten Strombedarfs decken. Die Sommer in Ungarn sind lang und sehr heiß. Der Strom, den wir in den Sommermonaten produzieren, wird uns von der Stromgesellschaft auf unseren Verbrauch angerechnet.

Leider kostet diese fantastische Anlage etwa 8.000 Euro. Eine Summe, die zurzeit für uns nicht finanzierbar ist. Daher bitten wir Sie, liebe Tierfreunde, inständig um Ihre Hilfe und Unterstützung, damit wir unseren Tieren auch weiterhin in ihrem Leben etwas Wärme geben können.

Ein Dach über dem Kopf ...

… ist eigentlich selbstverständlich. Nicht so für Tiere und nicht bei uns in Ungarn! Als wir den Hof im Mai 2016 übernahmen, waren das Grundstück und die Lage optimal für unser Tierschutzprojekt. Aber an den vorhandenen Gebäuden gab es einiges zu tun. So waren die Stallungen und ganz speziell die Dächer in einem desolaten Zustand. Die Dächer waren nicht nur undicht, ein Sturm hätte sie jederzeit abdecken können. Unsere Tiere wären gefährdet gewesen und das eingelagerte Heu für den Winter wäre unbrauchbar geworden.

Die Stallungen selbst haben wir in Eigenregie wiederhergestellt, doch das große Dach darauf mit seinen defekten Eternitplatten war eine große Herausforderung für uns, die wir alleine nicht lösen konnten. In unserer Not wandten wir uns wieder einmal an die König-Baudouin-Stiftung, die uns schon mehrfach bei unserer Tierschutzarbeit unterstützt hat. Und tatsächlich sagte man uns die Kostenübernahme für die Reparatur bzw. die Neuerstellung des Daches zu! Mithilfe einer ungarischen Firma konnten wir so relativ kurzfristig das Dach der Stallungen erneuern und wir hatten darüber hinaus sogar noch die Möglichkeit, auch das Katzenhaus mit einem neuen Dach zu versehen. Das verlängert die Nutzungsdauer des Gebäudes um Jahrzehnte und unsere Katzen werden nun vor der starken Hitze geschützt.

Unser Dank gilt der König-Baudouin-Stiftung, Fonds Hugo, die in diesem Fall unseren Pferden, Eseln, Schafen und Katzen eine sichere Unterkunft ermöglicht hat!

Patenschaft für Esel

mtl. 25,– Euro

Patenschaft für Pferde

mtl. 25,– Euro

Patenschaft für Hofhunde

mtl. 15,– Euro

Patenschaft für Schafe

mtl. 15,– Euro

Einige Tiere werden wohl für den Rest ihres Lebens auf unserem Hof bleiben. Daher sind uns Patenschaften ein wichtiges Anliegen. Denn Gnadenplätze kosten täglich Geld, zum Beispiel für Futter, Stroh und die medizinische Versorgung. **Mit einer Patenschaft können Sie den Tieren langfristig helfen!**

Projekt Tierschutz Ungarn e.V.

Patenschaft

☐ Hiermit möchte ich die Tierschutzarbeit des Vereins Tierschutzprojekt Ungarn e.V. mit einem einmaligen/monatlichem/jährlichem Beitrag in Höhe von Euro: _____ € unterstützen.

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

- ☐ **Patenschaft Hofhund (mtl.15,- EUR)**
- ☐ **Patenschaft Schaf (mtl.15,- EUR)**
- ☐ **Patenschaft Esel (mtl. 25,- EUR)**
- ☐ **Patenschaft Pferd (mtl. 25,- EUR)**

Personenangaben

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Telefon:

Straße:

PLZ/Ort:

E-Mail:

Meine persönlichen Daten unterliegen selbstverständlich dem Bundesdatenschutzgesetz.

Einzugsermächtigung

Geldinstitut:

IBAN:

BIC:

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Ort, Datum:

Unterschrift:

Sie möchten keine Einzugsermächtigung erteilen? Dann nutzen Sie unseren vorgefertigten Überweisungsträger!

Unterstützen Sie uns bei unserer wichtigen Arbeit vor Ort und geben Sie den Tieren in Ungarn eine Stimme! Helfen Sie uns, das bisher Erreichte zu sichern, und geben Sie uns die Möglichkeit, weitere Projekte durchführen zu können. **Mildern Sie Leid und spenden Sie einen Platz zum Leben!**

Projekt Tierschutz Ungarn e.V.

Mitgliedschaft

☐ Ja, ich will die Arbeit des Vereins Tierschutzprojekt Ungarn e.V. unterstützen und beantrage hiermit die Mitgliedschaft, unter Anerkennung der Satzung, mit einem Jahresbeitrag in Höhe von **30,00 Euro** (Mindestbeitrag) oder nach eigenem Ermessen: _____ €

Spende

☐ Ich möchte die Tierschutzarbeit des Vereins Tierschutzprojekt Ungarn e.V. mit einem

☐ einmaligen ☐ monatlichen ☐ jährlichen Beitrag in Höhe von

_____ € unterstützen (Mindestbeitrag 10,00 €).

Personenangaben

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Telefon: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Meine persönlichen Daten unterliegen selbstverständlich dem Bundesdatenschutzgesetz.

Einzugsermächtigung

Der oben angegebene Beitrag ist abzurufen bei:

Geldinstitut: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Sie möchten keine Einzugsermächtigung erteilen? Dann nutzen Sie unseren vorgefertigten Überweisungsträger!

Impressum

Herausgeber und Postanschrift:
Tierschutzprojekt Ungarn e.V.
Postfach 1403
51678 Wipperfürth

Mobil: (0151) 40 16 08 60
Fax: (02269) 79 52

E-Mail: stephanow@t-online.de
Internet: www.tierschutzprojekt-ungarn.de

Bankverbindung:
Commerzbank
IBAN: DE20370800400531973001,
BIC: DRESDEFF370

Wolfgang Stephanow, I. Vorsitzender;
Anja Vöpel, Stellvertretende Vorsitzende

Redaktionelle Beratung:
Lektorats- und Redaktionsbüro
Rüdiger Horn, Olpe

Druck und Gestaltung:
Enseling:Grafikdesign

Copyright:
Sämtliche Rechte an Texten und Bildern gehören dem Tierschutzprojekt Ungarn e.V. Vervielfältigung, Text- und Bildauszüge aus dieser Broschüre bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung des Tierschutzprojektes Ungarn e.V.

Hinweis zu unserer Broschüre:
Liebe Leser, der LEBENSPLATZ soll Ihnen einen Einblick in die Situation unserer Tiere geben und er finanziert zum großen Teil unsere Tierschutzarbeit. Daher ist er farbig gedruckt und mit einem entsprechenden Papier produziert. Sie dürfen sich aber sicher sein, dass wir natürlich immer die preiswerteste Möglichkeit zur Herstellung wählen.

Liebe Tierfreunde und Unterstützer,
Sie können uns auch durch die Weitergabe dieser Broschüre helfen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag, um unsere zukünftige Tierschutzarbeit zu sichern und unseren Tieren einen dauerhaften „LEBENSPLATZ“ zu schaffen.

Besuchen Sie uns auf Facebook
www.facebook.com/groups/361972707192535

Jede Seele zählt

Den Spruch auf der Titelseite habe ich ganz bewusst gewählt. Er bringt zum Ausdruck, wie wir vom Tierschutzprojekt Ungarn e.V. denken und handeln.

Und ist ein Lebewesen in Gefahr, so scheuen auch Sie sich nicht, ihm zu helfen! Vielleicht bekommen Sie kein Dankeschön – aber bestimmt die Gewissheit, etwas Richtiges getan zu haben.

Danke für Ihre Hilfe und Unterstützung zum Wohl unserer Tiere in Ungarn!

Ihr Wolfgang Stephanow